

Erfahrungsbericht von Barbara Baer

Alter: 79 Jahre

GBS: seit 2001

Am 28. Februar 2001 wurde ich von meinem Hausarzt mit Verdacht auf Guillain-Barre-Syndrom in die Neurologie der Charite in Berlin eingeliefert. Ich hatte in der Nacht zuvor so starke Schmerzen in beiden Beinen, dass ich kaum noch laufen konnte.

Vorangegangen war 14 Tage vorher ein Magen-Darm-Infekt, wahrscheinlicher Auslöser des GBS.

In den nächsten Tagen bestätigte sich nach vielen Untersuchungen der Verdacht auf GBS. Die Lähmungen erstreckten sich inzwischen auf Arme, Beine und Gesicht. Die Lungenfunktion war gerade an der Grenze zur künstlichen Beatmung. Aber ich hatte Glück.

Mehrere Gaben von Immunglobuline zeigten keinerlei Besserung, sodass eine Plasmapherese angeordnet wurde.

Nach 6maliger Plasmapherese war die Gesichtslähmung fast verschwunden, die Arme und Hände etwas beweglicher, die Herzrhythmusstörungen hatten sich gebessert und ich konnte von der Intensivstation auf die normale Station verlegt werden.

Am 17.04.2001 kam ich in die Median Klinik Grünheide zur Rehabilitation.

Mitte August wurde ich nach Hause entlassen. Ich konnte mich mit dem Rollator fortbewegen.

Ich hatte anfangs dreimal, später zweimal die Woche Physiotherapie. Medikamente nehme ich keine.

Im Sommer 2004 stürzte ich und ausser der linken Hand brach ich mir den rechten Mittelfusssknochen.

Seitdem ist das Laufen schlechter geworden. Die Fussheberschwäche im linken Fuss ist nach wie vor da.

Ich kann mit einem Stock gehen, Besorgungen mache ich mit dem Rollator.

Ich mache täglich Gymnastik zuhause und fahre auf dem Heimtrainer.

Das Taubheitsgefühl in den Füßen und Unterschenkeln ist immer vorhanden.